

Unser Schicksal ist die Liebe

Von InuKa93

Kapitel 5: Wenn aus einem Traum Wirklichkeit wird

Nun war es schon zwei Wochen her seit InuYasha, Miroku und Sango in Kagomes Klasse kamen. In diesen zwei Wochen hatten sich die vier schon richtig angefreundet. Selbst InuYasha, der sich anfangs noch distanziert und desinteressiert verhalten hatte, brachte sich mehr in die Gruppe mit ein. Mit Kagome verstand er sich inzwischen auch ziemlich gut. Am Anfang gab es zwar noch hin und wieder kleine Streitereien zwischen den beiden, aber mittlerweile waren sie richtig gute Freunde geworden. Sango und Miroku fanden sogar, dass Kagome und InuYasha mehr füreinander empfanden als nur Freundschaft. Auch wenn sie sich erst zwei Wochen kannten, gingen die beiden miteinander um, als wenn sie sich schon ewig kennen würden.

Doch Sango und Miroku fanden es toll, dass sich ihre beiden Freunde so gut miteinander verstanden. Denn so wuchs die Gruppe nur noch mehr zusammen und sie wurden dadurch die besten Freunde.

In den zwei Wochen, in denen Kagome sich mit InuYasha, Sango und Miroku angefreundet hatte, musste sie oft an ihren Traum denken. Nun da sie wusste, dass die drei Personen aus ihrem Traum ihre neuen Freunde waren, überlegte sie, welche Bedeutung das hatte. Doch was sie am meisten beschäftigte, war die Frage, warum InuYasha in ihrem Traum so besorgt um sie war? Auch in ihren weiteren Träumen, die sie immer noch hatte, wurde sie von ihm beschützt und jedesmal fragte er, ob mit ihr alles in Ordnung war. Doch auch die Frage, warum sie von einer anderen Zeit träumte, beschäftigte sie.

Auch wenn Kagome jetzt endlich wusste, wer die Personen waren, verstand sie trotzdem nicht, was der Traum ihr damit sagen wollte? Und vor allem verstand sie nicht, weshalb InuYasha in ihrem Traum weiße Haare und Hundeohren hatte? Sie musste zwar zugeben, dass sie diese Hundeohren total niedlich fand, aber trotzdem fand sie es doch sehr merkwürdig. Das schwarzhaarige Mädchen überlegte auch, ob sie ihren Freunden von ihrem Traum erzählen sollte. Vielleicht hatten sie ja eine Ahnung, was das zu bedeuten hatte. Oder sie würden sie für verrückt erklären und nichts mehr mit ihr zu tun haben wollen. Aber das konnte sich Kagome nicht wirklich vorstellen. Also entschied sie sich dafür es ihren Freunden zu sagen und sie hoffte, dass sie ihr weiter helfen konnten.

"Was wollen wir heute machen? Es ist Freitag und da sollten wir etwas unternehmen!" Miroku, der sich hinter Kagome und Sango gestellt hatte, schaute die beiden neugierig an und fing ganz nebenbei an, ihre Hintern zu begrabschen. Die zwei Frauen wurden augenblicklich knallrot, drehten sich um und verpassten dem jungen Mann

eine schallende Ohrfeige. "Als erstes solltest du damit aufhören uns zu begrabschen, du Perversling! Wie oft haben wir dir schon gesagt, dass du das lassen sollst?!" Sango war völlig aufgebracht. Sie wusste, dass Miroku ein Weiberheld war. Doch sie konnte es absolut nicht ausstehen, wenn er ihr an den Po fasste.

Kagome ging es da nicht anders. Die Schwarzhaarige mochte den jungen Mann, da er ihr in den zwei Wochen ein wirklich guter Freund geworden ist. Aber an dieses Begrabschen würde sie sich garantiert niemals gewöhnen. Kagome stand nur kopfschüttelnd neben Miroku und verdrehte dabei genervt ihre Augen. Der junge Mann stand mit einem breiten Grinsen immernoch hinter den beiden Frauen und hielt sich seine schmerzenden und glühenden Wangen. Er hatte zwar wieder zwei Ohrfeigen kassiert, aber das war es ihm wert.

InuYasha, der dieses Szenario mitbekommen hatte, konnte ebenfalls nur mit dem Kopf schütteln. Er verstand einfach nicht, warum sein bester Freund es nicht lassen konnte, Frauen an den Hintern zu fassen? Doch Miroku war schon immer ein Weiberheld gewesen. Selbst damals in der Grundschule hatte er den Mädchen einen Klaps auf ihren Po gegeben. Dies hatte ihn jedoch auch eine Menge Einträge eingebracht, worüber seine Eltern nicht gerade erfreut gewesen waren. Aber ansonsten war Miroku ein wirklich netter Kerl, der immer für seine Freunde da war, wenn sie ihn brauchten.

"Also ich wäre mal für einen gemütlichen DVD-Abend! Wir könnten uns ja den neuen Actionfilm ansehen?", schlug InuYasha vor, der das Thema wechseln und auch die Situation beruhigen wollte. Dies schien tatsächlich zu funktionieren, denn Kagome, Sango und Miroku blickten zu dem schwarzhaarigen Jungen. "Actionfilm hört sich gut an." "Ich weiß nicht. Die Vorschau fand ich zwar nicht schlecht, aber der Film soll auch eine traurige Handlung enthalten." "Ach komm schon, Kagome! Tun wir den Jungs doch den Gefallen." Sango zwinkerte ihrer besten Freundin aufmunternd zu. Diese sah mit einem skeptischen Blick zu der Braunhaarigen. "Das sagst du doch jetzt nur, weil du selber den Film sehen willst." Sango sah verlegen zu Boden und fühlte sich ertappt. Diesen Anblick fand Kagome so komisch, dass sie lachen musste. "Na gut, dann lasst uns den Film eben sehen. Und wo soll der DVD-Abend stattfinden?" "Wie wär's bei mir? Meine Eltern sind momentan auf einer Geschäftsreise und mein Bruder schläft bei seiner Freundin." "Heißt das, dass du im Moment ganz alleine wohnst?" Kagome fand diesen Gedanken irgendwie traurig. Wenn sie die ganze Zeit alleine Zuhause wäre, würde sie sich nicht gerade wohlfühlen. Sie mochte zwar ihre Privatsphäre, aber Tage oder Wochen alleine in ihrem Haus wären für sie unerträglich. Denn schließlich war sie schon immer ein Familienmensch gewesen.

"Ja, aber mir macht das nichts aus. Meine Eltern sind öfter weg, aufgrund ihrer Arbeit. Und mein Bruder hat seit vier Jahren eine Freundin und ist seitdem nicht mehr so oft Zuhause. Ich habe mich also mittlerweile daran gewöhnt." InuYasha klang, als ob es das natürlichste von der Welt war, was es für ihn ja auch war.

Nachdem nun geklärt wurde, was die vier heute Abend machen wollten, gingen sie zur Sporthalle, da in der letzten Unterrichtsstunde Sport auf ihrem Stundenplan stand.

"Guten Tag!", wurden alle Schüler von Frau Shimatsu, der Sportlehrerin der Mädchen, begrüßt. "Herr Masuke wird etwas später kommen, da er noch eine Besprechung hatte. Aber da wir mit Ihnen heute sowieso eine Gruppenarbeit machen wollten, ist das nicht so schlimm." Durch die Klasse ging eine Mischung aus Stöhnen und Jubelrufen, wobei das Stöhnen von den Mädchen und die Jubelrufe von Jungs kamen.

Der Grund dafür war, dass bei den Gruppenarbeiten Mädchen und Jungs zusammenarbeiten sollten. "Ich werde jetzt die Gruppen für die Gruppenarbeit nennen. Es arbeiten zusammen Eri Higasa und Maoru Kujaba, Sango Himasaki und Miroku Nasoka, Kagome Higurashi und InuYasha Taishou,..." Kagome zuckte zusammen, als sie ihren und InuYashas Namen hörte. Sie sollte mit InuYasha zusammenarbeiten? Ihr Herz begann wild zu schlagen und ihr Puls beschleunigte sich ebenfalls. Das passierte ihr in letzter Zeit ständig. Schon wenn sie neben ihm im Unterricht saß, spürte sie diese Reaktion ihres Körpers. Am Anfang erschreckte es sie und sie verstand nicht, warum sie so auf InuYasha reagierte. Sie hatte zwar die Vermutung, dass es etwas mit dem Traum zu tun haben musste. Aber trotzdem war es Kagome zunächst unangenehm. Mittlerweile hatte sie sich aber daran gewöhnt. Der Grund dafür war auch, dass sich die Schwarzhaarige in InuYasha verliebt hatte. Doch es ihm sagen, traute sie sich nicht. Noch nicht einmal Sango oder Miroku hatte sie es verraten. Sie wollte es vorerst für sich behalten und wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist, wollte sie es ihren Freunden und vor allem InuYasha sagen.

Frau Shimatsu erklärte den Schülern, was ihre Aufgabe war und danach verteilten sich die Gruppen in der ganzen Halle. Die Aufgabe bestand darin sich gegenseitig Bälle zuzuspielen. Dabei spielte es keine Rolle, ob das mit den Händen oder mit den Füßen gemacht wurde. Wichtig waren nur die Pässe, die sauber und präzise ausgeführt werden sollten. Man konnte also sagen, dass die Aufgabe eine Mischung aus Basketball und Fußball war.

Die Stunde verlief im Großen und Ganzen recht gut und auch die Stimmung war erstaunlicherweise friedlich. Es gab zwar hin und wieder kleine Streitereien in den jeweiligen Gruppen, aber die wurden mit Hilfe von Frau Shimatsu und Herrn Masuke, der inzwischen wieder aus der Besprechung zurück war, geklärt. Die beiden Sportlehrer fanden, dass die Gruppenarbeit eine ganz gute Idee war. Ihre Schüler absolvierten ihre Aufgabe mit viel Ehrgeiz und sogar Spaß.

Plötzlich hörte man einen Schüler laut rufen: "Kagome, Achtung!" Es war Maoru, der Gruppenpartner von Eri. Er wollte mit dem Fuß zu Eri passen. Doch leider hatte er seinen Fuß falsch angesetzt und so schoss er den Ball in eine ganz andere Richtung. Der Ball flog genau auf Kagome zu, die gerade auf InuYashas Pass wartete. Als sie ihren Namen hörte, drehte sie sich in die Richtung, aus der der Ruf kam. Die Schwarzhaarige sah noch den Ball direkt auf sich zu rasen. Doch sie war so geschockt, dass sie sich nicht bewegen konnte. Sie kniff nur noch ihre Augen zu und wartete schon auf den harten Aufprall des Balls in ihrem Gesicht. Aber dann spürte sie, wie sie auf einmal an einen starken Körper gedrückt wurde und dieser warf sich mit ihr zur Seite. Für einen kurzen Moment ließ sie noch ihre Augen zu. Doch dann hörte sie jemanden fragen: "Alles in Ordnung, Kagome?" Diese riss augenblicklich ihre Augen auf, als sie die Stimme erkannte, und sah in das Gesicht von InuYasha. Der schwarzhaarige Junge sah Kagome besorgt an. Sie wusste zuerst nicht, was sie sagen sollte. Doch dann realisierte sie, dass InuYasha sie in seinen Armen hielt. Sofort wurde die junge Frau rot im Gesicht und wandte sich aus seinen Armen. "D... Danke, d... dass du mich g... gerettet h... hast", stotterte Kagome verlegen und lächelte InuYasha ganz leicht an. Dieser lächelte ebenfalls nur ganz leicht zurück, denn auch er wurde rot im Gesicht.

Kagome ging zu Frau Shimatsu und fragte, ob sie sich kurz auf die Bank setzen durfte.

Diese erlaubte es ihr, da ihr das Ereignis von gerade eben nicht entgangen war. Das schwarzhaarige Mädchen nahm sich ihre Trinkflasche und setzte sich auf die Bank. Dort dachte sie über InuYasha nach. *"Sein Blick? Er sah so besorgt aus. Und auch in seiner Stimme habe ich Sorge gehört. Es war wie in meinem Traum!"*